

Verwandlung in Kunstwerke

Ausstellung von Dorothea Panhuyzen im Georg-Scholz-Haus

Waldkirch (roh). Noch bis zum 14. Juli präsentiert das Georg-Scholz-Forum einen Querschnitt des Schaffens der Lahrer Künstlerin Dorothea Panhuyzen. Sie arbeitet mit gebrauchten Gegenständen, aus denen sie Bilder, Installationen, Collagen und Objekte erschafft.

„Wachgeküsst!“, der Titel der Ausstellung, erinnere, so die Kulturwissenschaftlerin Susanne Ramm-Weber in ihrer Einführung bei der Vernissage, an das Märchen von Dornröschen. Viele Erzählelemente der Geschichte von der schlafenden Prinzessin fänden sich in der Ar-



Objekt „In den Schuhen meiner Schwester“.

Fotos: Helmut Rothermel



Dorothea Panhuyzen vor ihrem Werk „Perpignan“.

beitsweise der Künstlerin wieder; zu nennen wären etwa die lange Zeitspanne des Entstehungsprozesses und das Weiblich-mythische des Werks. Ihr Hebammen-Beruf und die künstlerische Tätigkeit ergänzen sich: In beiden Bereichen sei sie Geburtshelferin des Neuen. Die ausgemusterten Gegenstände erhalten durch künstlerische Phantasie und Verwandlung eine neues Leben. Insbesondere bilden gebrauchte Textilien das Ausgangsmaterial des experimentell-kreativen Schaffensprozesses. „Textiler Hausfleiß“, so Ramm-Weber, „wird in künstlerischen Fleiß gewandelt“.

Neben Stoffe und Stickereien treten zahlreiche andere Materialien. Das Objekt „In den Schuhen meiner Schwester“ besteht aus antiken Schuhleisten, Leder, Holzkasten und Hakenleiste. Beeindruckend sind die Spiegelobjekte mit vorge-setzten gelochten Metallkästen und Metallschirmen - eine Blick durch das Metall auf den Spiegel mag einem die Brüchigkeit der eigenen Existenz vor Augen führen. Überhaupt entzieht sich das Werk Panhuyzens der Eindeutigkeit und erfordert vom Betrachter die phantasiereiche Interpretation - ein Merkmal jeder anspruchsvollen Kunst.